



**Absolventenfeier 2018:  
Eröffnungsrede von Hochschulpräsident Prof. Dr. Hartmut Ihne**

27. Oktober 2018 im Telekom Dome, Bonn  
(Es gilt das gesprochene Wort.)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Absolventinnen und Absolventen!

Ich freue mich sehr, Sie zur diesjährigen Absolventenfeier begrüßen zu dürfen.

Mit dem heutigen Tag verlässt der 23. Abschlussjahrgang die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg. Insgesamt sind es **rund 1.000 Studierende**, die im vergangenen Studienjahr ihr Studium mit dem Erwerb eines Bachelor Degrees, eines Master Degrees oder einer kooperativen Promotion abgeschlossen haben. Dieser Tag ist für einen Hochschulpräsidenten einer der schönsten im Studienjahr. So viele glückliche Menschen machen auch mich glücklich. Im Namen der Hochschule sage ich heute:

**Herzlichen Glückwunsch zum erfolgreichen Abschluss Ihres Studiums! Tolle Leistung!**  
**Congratulations for passing your examination and your great achievement!**

Die **Zahl der Gäste**, liebe Absolventinnen und Absolventen, die heute Ihnen zu Ehren in den Telekom Dome gekommen sind, ist wieder beeindruckend. Viele **Familienangehörige und Freunde**, die heute anwesend sind, haben Sie in den vergangenen Jahren unterstützt, haben das Ihre getan, um zum Erfolg Ihres Studiums beizutragen. Ihnen allen, liebe Eltern, Angehörige und Freunde, möchte ich ebenfalls sehr herzlich für die Unterstützung danken.

Zudem möchte ich die anwesenden **Alumni** begrüßen. Die Verbundenheit unserer Alumni mit der Hochschule zeigt, dass Sie gute Botschafterinnen und Botschafter sind.

Sehr freue ich mich auch über die Anwesenheit unserer **Ehrengäste**.

Da ich leider nicht alle Gäste persönlich nennen kann, möchte ich stellvertretend sehr herzlich begrüßen.

Für die Politik auf Landesebene:

- Herrn **Prof. Dr. Andreas Pinkwart**, Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW (Festredner)
- Frau **Franziska Müller-Rech**, MdL
- Herrn **Oliver Krauß**, MdL

Für die Politik auf Kommunalebene:

- Herrn **Ashok-Alexander Sridharan**, Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn,
- Frau **Notburga Kunert**, stellv. Landrätin des Rhein-Sieg-Kreises
- Herrn **Stefan Raetz**, Bürgermeister von Rheinbach
- Herrn **Rudolf Eich**, Vizebürgermeister der Stadt Troisdorf
- Frau **Stefanie Jung**, FDP-Fraktionsvorsitzende Stadt Sankt Augustin
- Frau **Martina Koch**, SPD-Fraktionsvorsitzende Stadt Rheinbach

Für die Wissenschaft:

- Herrn **Prof. Dr. Michael Hoch**, Rektor der Universität Bonn
- Herrn **Prof. Dr. Jakob Rhyner**, langjähriger Vizerektor der UNU und stv. Vorsitzender unseres Hochschulrates
- Herrn **Prof. Dr. Uwe Holtz**, nach Erhard Eppler einer der Nestoren der deutschen und europäischen Entwicklungspolitik und die Verkörperung des Gelingens von Politik und Wissenschaft in einer Person

Für die Wirtschaft:

- Herrn **Stefan Hagen**, Präsident der IHK Bonn/Rhein-Sieg
- Herrn **Matthias Rupf**, Unternehmer und Vorsitzender der Hochschulgesellschaft
- Frau **Carolin Meiser**, Leiterin Personal der SER-Group (Rednerin)

Für die Agentur für Arbeit Bonn/Rhein-Sieg:

- Herrn **Stefan Krause**, Vorsitzender der Geschäftsführung

Für die Deutsche Bischofskonferenz:

- Herrn **Felix Rathofer**, Mitglied des Vorstands der KBK

Für das Studierendenwerk Bonn:

- Herrn **Hans-Jürgen Huber**, Geschäftsführer

Ich begrüße alle weiteren Anwesenden Mitglieder des **Hochschulrates, des Senats, des Präsidiums, die Dekane** sowie natürlich alle Kolleginnen und Kollegen aus der **Professorenschaft** und der **Hochschule** sowie der **Studierendenschaft**.

Herzlichen Dank, dass Sie uns alle heute an diesem Tag mit Ihrer Anwesenheit beehren.

**Stichwort Zukunft**

Liebe Absolventinnen und Absolventen, mit Ihrem Abschluss haben Sie einen **wichtigen Schritt** für Ihre Zukunft gemacht.

Wie es nun bei Ihnen weitergehen wird, kann ich allerdings nicht voraussagen. Aber nach unserem **Rheinischen Grundgesetzes** zu urteilen (und darin stecken Jahrhunderte solidester Empirie!), können Sie sicher sein: Et kütt wie et kütt. Und: Et hätt noch emmer joot jejeange. In English ungefähr: It comes as it comes. And everything is coming up roses.

Fest steht: Die Eintrittskarte ins Berufsleben haben Sie mit Ihrem Abschluss in der Hand – und im Studium haben Sie, da bin ich sicher, auch Ihr **Denken und Wissen so weiterentwickelt**, dass Sie die richtigen Entscheidungen für Ihre Zukunft treffen können. Der Schriftsteller **Mark Twain** hat mal eine Frage nach der Zukunft so beantwortet: „Natürlich kümmere ich mich um die Zukunft. Ich habe nämlich vor, den Rest meines Lebens darin zu verbringen!“

Genauso ist es! Den Rest des Lebens darin verbringen.

Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, werden sich nicht nur allein um Ihre berufliche und private Zukunft kümmern, sondern Sie werden auch die Zukunft dieses Planeten und seiner Bewohner mitgestalten und mitgestalten **müssen**.

### **Stichwort „Verändern – Wirklichkeit formen“**

Es sei mir erlaubt, Ihnen an dieser Stelle einige Zukunftsgedanken näher zu bringen: Unsere Lebenswelten befinden sich in einem rasanten **Wandel**. So erleben wir zurzeit eine **Verschiebung** von der realen, analogen in eine **digitalisierte Lebenswelt**. Das **Tempo der Digitalisierung ist extrem schnell, die Veränderungen sind komplex, unübersichtlich und für viele unverständlich**. Die Entwicklungen der Digitalisierung sind für unsere Lebens- und Arbeitswelten umwälzend und oft disruptiv, sie sind faszinierend und erschreckend zugleich. Fachleute sprechen nicht umsonst von der „**digitalen Revolution**“.

Ich halte sie in ihrer **umbrechenden Wirkung für unvergleichbar** mit allem, was die menschliche Kultur bislang hervorgebracht hat.

„Homo Deus“ (Menschgott), wie der Historiker Harari eines seiner ausgezeichneten Bücher genannt hat, skizziert einen kritischen Fahrplan einer Enthumanisierung durch KI. Der Philosoph Nida-Rümelin (et Weidenfeld) hält mit dem politisch-ethischen Entwurf eines „Digitalen Humanismus“ dagegen.

Deutlich wird in dem breiten Diskurs zu den Dimensionen von Digitalität, dass alle Bereiche der Gesellschaft betroffen sein werden und alle Bereiche der Wissenschaft. **Wir müssen vermutlich alles neu denken**. (Die Politik sucht nach Antworten; Minister Pinkwart wird vielleicht gleich etwas zur Digitalisierungsstrategie des Landes sagen.)

Ich persönlich **schätze** sehr, welche großartigen Perspektiven und Chancen für die zwischenmenschliche **Kommunikation**, für den **Zugang zu Wissen**, für das **Arbeiten** und das **Lernen**, für **Forschen** und **Lehren**, für das **Heilen** von Krankheiten, für nachhaltigere **Energienutzung** und stressfreiere **Mobilität**, für unsere **Produktion** und den **Handel** und für die **Erleichterung unseres Lebens** in den digitalen Technologien liegen. Daran und dafür arbeiten wir auch an unserer Hochschule. (Bsp. autonomes Fahren im Alter)

Aber genauso schreckt mich der **dystopische Gehalt** von beispielsweise Social Scoring wie in China, von Intimitätsverlust und Identitätsbedrohung durch permanente Datenverfügbarkeit und Big Data, von autonomen Kampfmaschinen (im Sommer in den UN

verhandelt) oder der Cyber-Vulnerabilität unserer digital vernetzten, zentralen Versorgungssysteme für Energie, Wasser, Finanzen oder Kommunikation. Ein Blackout der Stromversorgung würde schnell zur Katastrophe führen.

Wir müssen lernen zwischen **Chancen und Risiken**, zwischen Utopie und Dystopie des Digitalen zu unterscheiden. Das ist eine hochkomplexe Herausforderung. Wir sollten uns aber nicht abschrecken lassen, sondern uns ihr mutig stellen!

Dass die digitale Zukunft bereits heute auf unsere Wirklichkeit wirkt, ist evident. Das gilt insbesondere für die **Arbeitswelt**, in die Sie, liebe Absolventinnen und Absolventen, nun eintreten. Die Ausbreitung des Digitalen ist unausweichlich und zeigt Chancen und Gefahren gleichermaßen. Oftmals lösen Veränderungen das Gefühl von Überforderung aus.

Derzeit mehren sich die Stimmen von **Arbeitsmarkt- und Zukunftsexperten**, die sagen, dass derzeit überhaupt nicht absehbar ist, wie unsere Arbeitswelt und unsere Lebenswirklichkeit sich entwickeln werden.

- Die Zahlen, wie viele Arbeitsplätze der Digitalisierung zum **Opfer** fallen schwanken stark, ebenso wie die Zahlen, wie viele neue Arbeitsplätze entstehen werden.<sup>1</sup>
- Die Frage, ob irgendwann alle **Arbeit von Maschinen** ausgeführt wird, kann derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Die Diskussion um ein bedingungsloses Grundeinkommen hat vor diesem Hintergrund aber wieder an Fahrt aufgenommen.
- Die Bedeutung von **Weiterbildung**, Fortbildung oder Umschulungen wird weiter zunehmen.
- Was sich bereits geändert hat: Die **Arbeit ist mobiler** geworden. Die neuen Technologien ermöglichen es, von unterwegs oder auch von zu Hause aus zu arbeiten. Freizeit und Arbeit sind nicht mehr klar getrennt.

---

Es wäre zu einfach und zu kurz gedacht, wenn Sie sich als Individuum bei diesen Veränderungen bloß als **Spielball** betrachten. Jeder von uns kann und sollte gerade in Zeiten des Wandels auch **gestalten und Dinge verändern**.

Dabei sollten wir uns auch **fragen**: Wie können wir es als Gesellschaft schaffen, **traditionelle Werte** mit den **neuen Werten** einer digitalen Welt zu verbinden? Was können wir tun, um die Chancen einer algorithmisierten Welt **kreativ zu nutzen** und die digitale Revolution **ohne Schäden für die Stabilität der Demokratie, unseren Wohlstand, unsere Sicherheit und unsere Vorstellungen vom „guten Leben“ auszugestalten?**

---

<sup>1</sup> Vgl. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/wirtschaftliche-dynamik-und-beschaeftigung/projektnachrichten/digitalisierung-am-arbeitsmarkt/>

oder <https://www.welt.de/wirtschaft/article151947650/Das-Maerchen-vom-digitalen-Tod-der-Arbeitswelt.html>

## Stichwort Verantwortung

Die Gesellschaft braucht Sie. Es wird auch Ihre Aufgabe sein, die Frage zu beantworten, wie wir die Digitalisierung zum Wohle aller Menschen nutzen können. **Überlassen Sie dabei das Denken nicht irgendwem, vor allem nicht den Maschinen. Denken Sie selber!**

Und Folgendes ist eine ganz wichtige **Erkenntnis der aufgeklärten philosophischen Ethik**: Niemand anders ist für Ihr Entscheiden und Ihr Handeln verantwortlich als Sie selber! Keine Eltern, kein Lehrer, kein Chef, kein Politiker! Niemand! Nichts können Sie auf andere abwälzen! Sie ganz allein sind verantwortlich für das, was Sie entscheiden und tun oder nicht entscheiden und nicht tun.

Das gilt auch für Sie als **Bürgerinnen und Bürger** in unserer hart erkämpften Demokratie! Nie ging es uns in Deutschland und Europa so gut wie heute! Wir leben, wenn wir die Geschichte und andere Regionen der Welt vergleichen, in einem **sensationellen Land!** Nicht die Politik ist an der sogenannten Politikverdrossenheit von wütenden Nichtwählern verantwortlich, sondern Sie selbst! Sie entscheiden, ob sie verdrossen sind oder nicht. Sie entscheiden, ob Sie sich politisch beteiligen oder nicht. Sie und nur Sie entscheiden, was Sie zur Grundlage Ihrer Entscheidungen machen wollen!

Verantwortung zu übernehmen bedeutet auch, sich eine eigene faktenbasierte Meinung zu bilden. In Zeiten von Fake News, gezielter Falsch- und Desinformation und gefälschten Statistiken und Bildbeweisen, ist es Ihre Aufgabe kritisch zu hinterfragen, woher Informationen kommen und welchem Zweck sie dienen.

Ein Urteil ist nicht immer einfach und manchmal auch gar nicht möglich. Aber allein schon die Frage, woher eine Information stammt, hilft bei der Bewertung und Einordnung. Überlegen Sie genau, ob Sie einen Artikel retweeten oder liken, dessen Herkunft und Wahrheitsgehalt Sie nicht einschätzen können.

Entkräften Sie Falschinformationen mit **wissenschaftlichen Fakten** und teilen Sie Ihr Wissen mit Ihren Mitmenschen! Wenn wir leidenschaftlich und wissenschaftsbasiert diskutieren, können wir unseren Horizont erweitern, neues Wissen und neues Handeln hervorbringen.

Lassen Sie mich zum **Abschluss** kommen.

Hochschulen sind Orte des Nachdenkens und des Vordenkens über die Welt, das Leben und unsere Gesellschaft. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe. Um gesellschaftliche Entwicklungen aktiv begleiten zu können, müssen sich die Hochschulen weiter **strategisch und strukturell** öffnen.

Wir wurden im letzten Jahr von der Bundesregierung für unser Projekt ‚Campus to World‘ mit dem Prädikat ‚Innovative Hochschule‘ ausgezeichnet und sind froh, dass wir in den kommenden Jahren zeigen können, wie Hochschule und Gesellschaft, insbesondere der wirtschaftliche Mittelstand, produktiv, erkenntnis- und innovationsfördernd zusammenarbeiten.

Die Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAW) haben in den vergangenen 50 Jahren mit Unternehmen, Verbänden und sozialen Einrichtungen erfolgreich kooperiert und

wichtige Innovationen angestoßen. Was wir uns wünschen und was dringend Not tut, ist, dass die **anwendungsorientierten Stärken der HAWs in Lehre, Forschung und Transfer von der Politik deutlicher gefördert und ausgebaut** werden. Hier gibt es noch vergleichsweise große Defizite.

Dazu gehört übrigens auch die **Promotion am Graduierteninstitut für angewandte Wissenschaften NRW**, für die sich auch die Studierenden unserer Hochschule und der Hochschulen im Land mit Blick auf die anstehende Novellierung des Hochschulgesetzes bei der Landespolitik sehr entschieden einsetzen.

### **Die Geschichte der Wissenschaft ist und war immer eine Geschichte der Veränderung und nicht des Verharrens im Überlieferten.**

Enden möchte ich mit zwei Zitaten bedeutender Menschen, die in ganz unterschiedlichen Zeiten gelebt haben.

Der eine, **Winston Churchill**, Politiker und Literaturnobelpreisträger (1874-1965), stellte fest: „Erfolg ist nichts Endgültiges, Misserfolg nichts Fatales: was zählt, ist der Mut weiterzumachen.“

Der andere, **Immanuel Kant**, Philosoph (1724-1804), forderte: „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“

Mut heißt, dass man sich traut und fähig ist, etwas zu wagen. **Mut ist in der klassischen Ethik eine Tugend!** Und auch wenn Tugend für Ihr Sprachempfinden wahrscheinlich ein altmodisch klingender Begriff ist, die Bedeutung von „Tugend“ (griechisch: arete) meint eigentlich Tüchtigkeit oder Tauglichkeit. **Tauglichkeit insbesondere im Hinblick auf die Bewältigung von Herausforderungen.**

**Darum haben Sie Mut!** Mut zur Veränderung, Mut, Fragen zu stellen, Mut, ihre Meinung zu äußern. Mut, auch gegen den Strom zu schwimmen. Mut, Ihren eigenen Weg zu gehen, ohne die Verantwortung für den Nebenmann, die Nebenfrau, für die Gesellschaft aus dem Blick zu verlieren.

**Feiern Sie nun tüchtig!** Und gehen Sie mal shoppen oder tun sich sonst etwas Gutes! Sie haben es verdient! Vielen Dank

-----

Zum Abschluss erlauben Sie mir aber noch zwei kleine **Bitten**: Werden Sie **Mitglied unseres Alumni-Clubs**! Und besuchen Sie unseren **Unternehmenstag** am 14. November 2018 auf dem Campus Sankt Augustin! Hier finden Sie fruchtbare Netzwerke, die Ihnen bei Ihrer Zukunftsplanung sehr hilfreich sein werden.